

Mitteilungen 2021
Ortsgruppe Lübeck



Rotkehlchen, Vogel des Jahres

Foto: Hermann Daum

Aus dem Inhalt: Nachruf Wolf-Dieter Möller
 Der Vogel des Jahres 2021
 Weitere Brutflöße für Seeschwalben



Liebe NABU-Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe in diesem Jahr nicht einen Maikäfer und auch keinen Junikäfer gesehen. Erfreut allerdings hat mich der Fund eines Kartoffelkäfers an meinen Pflanzen. Mancherorts hat die Gespinnstmotte ganze Sträucher mit einem silbernen Gewand versehen und entlaubt. Alles Insektenarten, die unterschiedliche Bewertungen erfahren. Die einen geliebt, die anderen verteufelt. Mein Anliegen hier gilt den Insekten, mit dreiviertel aller Lebewesen ist es die artenreichste Tiergruppe. Jeder Laie, jeder Autofahrer weiß von dem Insektenschwund. Dieser ist dramatisch und auch fatal für die Vogelwelt, die zur Aufzucht ihrer Jungen Insekten verfüttert.

Was nicht der Nahrungsmittelproduktion auf unseren Landflächen dient, haben wir den Kampf angesagt. Es wird weggespritzt. Beispielsweise durch Glyphosat, selbst Gartenbesitzern als Roundup vertraut. Die deutschen Weltkonzerne Bayer und BASF sind Meister dieser Pflanzengiftproduktion. Die Schweiz und Frankreich haben die Produktion und den Export verboten. Die Bundesrepublik tut sich noch schwer damit. Da höre ich in den Nachrichten, dass auch Deutschland die Produktion von Pestiziden zunächst aussetzen will. Fördermittel zu alternativen Wirkstoffen sind beschlossen. Es stehen Wahlen an, da macht sich eine solche Ankündigung gut. Selbst wenn es EU-weit zu einem Verbot von diesen Pflanzenschutzmitteln bis 2024 kommen sollte, ist dieses Gift nicht aus der Welt. Die Chemiekonzerne haben Produktionsstätten weltweit, so lässt es sich in Asien und Südamerika immer noch gut vermarkten. Pflanzengifte gelten als krebserregend. Rückstände lassen sich in Lebensmitteln nachweisen.

Die Insekten sind als Bestäuber aller Blütenpflanzen unverzichtbar. Ich erinnere noch eine Dokumentation, wonach in China der Mensch in die Bäume klettert, um die Blüten in den Obstplantagen zu bestäuben. In den USA fahren Imker mit ihren Bienenvölkern von Staat zu Staat. Sie tun dies weniger wegen der Honiggewinnung, sondern um die Blüten in den Obstplantagen von den Bienen bestäuben zu lassen.

Ich wünsche mir, dass sich NABU, BUND, WWF und alle anderen Verbände weiterhin wachsam und kämpferisch für die Belange der Natur einsetzen. Wenn die Artenvielfalt abnimmt, schaden wir auch uns – wir sind Teil der Natur!

Ich grüße euch und wünsche einen insektenreichen Sommer!

Leo Pietsch



Wolf-Dieter Möller

Foto: privat

Der NABU Lübeck trauert um seinen aktivsten und vielseitigsten Naturschützer

Herwart Bansemer

Am 28.04.2021 verschied – wohl für alle überraschend – **Wolf-Dietrich Möller** (meist „Dieter“ oder Wolf-Dieter genannt) nach einem nächtlichen Herzinfarkt, der ihn wohl nur kurz noch leiden ließ. Mit ihm verlor seine Familie einen warmherzigen Mittelpunkt und die Lübecker NABU-Gruppe ihren wohl fleißigsten, vielseitigsten, stets hilfsbereiten aktiven Naturschützer. Schon ab Mitte der 1970er Jahre gehörte Wolf-Dieter zu den zuverlässigsten Stützen unserer Gruppe und erwarb sich bei unseren Mitgliedern, die ihn kannten, und zunehmend auch bei den Naturschutz-Behörden große Anerkennung!

Geboren am 25.09.1939 im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen war Wolf-Dieter schon seit seiner Jugend an der Natur interessiert. Im Wege einer Familienzusammenführung zog seine Mutter 1953 mit ihren zwei Kindern zum Vater nach Lübeck. Statt seinem ursprünglichen Berufswunsch (Tischler) zu folgen, begann er nach seiner Schulzeit eine Lehre zum Baumschulgärtner in Pinneberg. Wanderjahre zu jener Zeit führten ihn u.a. nach Stuttgart und in die Schweiz, bevor er in seinem Beruf seinen Meister machte. In Lübeck arbeitete er anfangs bei der Fa. Jolitz; seine Frau Gisa lernte er beim Veredeln von Rosen kennen. Nachdem sie ein Blumengeschäft in der Hansestraße übernommen hatte, stieg auch er nach seiner Heirat 1968 in diesen Betrieb ein, den die Familie Möller 32 Jahre lang bis 1998 führte.

Anfangs war Wolf-Dieter innerhalb unserer Gruppe wohl vornehmlich in der früheren Nistkasten-AG aktiv, zu der sich damals mehr als 10 Mitglieder, meist Rentner, zusammengefunden hatten. Sie betreuten schließlich über 1.000 Nisthilfen in und rund um Lübeck (den älteren NABU-Mitgliedern könnten vielleicht noch die Namen Baruschke und Kuhrmann in diesem Zusammenhang erinnerlich sein). Der Bau von Nisthilfen, ihre Anbringung und Betreuung mitsamt der Erfassung ihrer Bewohner blieben zeitlebens ein Schwerpunkt seines Tuns. Er hängte sie in nah und fern meist allein auf, versuchte sie jährlich zu kontrollieren und evtl. zu säubern. Daneben belieferte er unsere Geschäftsstelle mit Modellen unterschiedlichster Art, wo wir sie gegen eine kleine Spende an Interessierte abgaben. Wie viele solcher Hilfen er in all den Jahren hergestellt hat, war nicht zu ermitteln. Rund um Lübeck kann man an vielen Stellen seine - speziell braun gestrichenen – Kästen erkennen, wie es mir vor wenigen Wochen in der Wüstenei auffiel. Nur in Ausnahmefällen verwendete er dafür gekauftes Holz, vielmehr versuchte er meist, aus Abriss-Containern oder bei anderen Gelegenheiten weggeworfene Holzbretter und dergl. zielgerecht wieder zu verwerten, wie ich es mehrfach bei gemeinsamen Aktionen erleben konnte.

Im Laufe der Zeit baute er allein über 60 Großnistkästen für Gänsesäger, Eulen u.a., die er anfangs vornehmlich in Lübeck, an der Wakenitz, am Ratzeburger und Mechower See, später auch die Trave hinauf bis Kl. Rönna, am Bahrenteich in Zarpen, am Moorteich Heilshoop, am Ruppersdorfer See und am Kreuzkampsee in der Gemeinde Ratekau und anderswo anbrachte und jährlich zu betreuen versuchte. Die Kästen waren z. T. so beliebt, dass zunehmend auch Schellenten und Gänsesäger ihre Eier in denselben Kasten legten, letztlich jedoch nicht bebrüteten – ein Problem, dem Wolf-Dieter durch die Anbringung eines zweiten Kastens in unmittelbarer Nachbarschaft vergeblich zu begegnen versuchte. Bei seinen Kontrollen z.B. 2007 stellte er neben Gänsesäger- und Schellentenbruten auch 15 Schleiereulenbruten, einmal den Turmfalken sowie 11

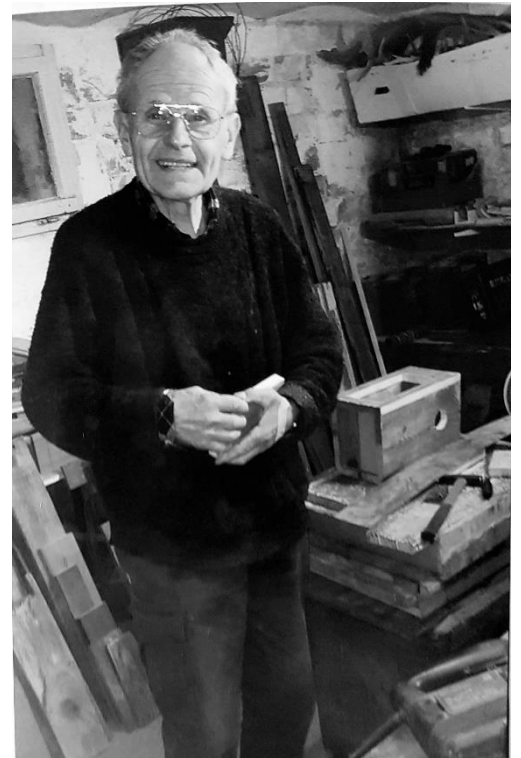
Hornissenvölker als Kastennutzer fest. Nisthilfen von ihm für Turmfalken waren übrigens auch u.a. in der Lutherkirche, in einem Hochhaus in Buntekuh sowie in der Curauer und Zarpener Kirche anzutreffen. Für diese seine Schutzbemühungen wurde Wolf-Dieter (zusammen mit Dr. G. Schulz-Benick) 1992 erstmals die Umweltschutzplakette verliehen, einer von der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Lübeck und Umgebung e. V. gestifteten, von der Umweltsenatorin verliehenen Anerkennung.

Wohl etwa seit den 2000er Jahren stellte er überdies spezielle kleinere Nisthilfen her, um sie unter Brücken, an Sohlabstürzen und anderen geeigneten Wasserbereichen als Angebote für Wasseramsel und Gebirgsstelze anzubringen. Die Population der Gebirgsstelzen dürfte er einige Jahre lang in unserem Raum dadurch stabilisiert und vergrößert haben. Wer ihn bei seinen Betreuungsfahrten mal begleiten konnte, kann vielleicht ermessen, welche Arbeit und Aufwand nur durch diese zeitraubenden Naturschutzaktivitäten erbracht wurden. Von Überraschungen und Besonderheiten bei solchen Kontrollen, so das Herausspringen der ersten Waschbären, konnte er lebhaft berichten; auch fanden solche Begebenheiten manchmal den Weg in unsere NABU-Mitteilungen.

Vielleicht die meiste Zeit erforderten viele Jahre lang seine Schutzbemühungen um Orchideen-Standorte. Allein zwischen 1982 und 1990 untersuchte, kartierte und pflegte er über 150 Standorte von Orchideen und Schachblumen rund um Lübeck sowie in angrenzenden Gemeinden. Auch überprüfte er auf Bitten der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck diverse Feuchtwiesenstandorte auf diesbezügliche floristische Qualitäten. Anfangs fast immer allein hatte er später bei den jährlichen umfangreichen Kontroll- und Pflegearbeiten wiederholt auch Unterstützung von interessierten NABU-Mitgliedern wie H. Wenske, L. Pietsch und H. Völkl, die ihm vor allem bei den arbeitsintensiven Mäharbeiten und dem Fortschaffen des anfallenden Mähguts halfen. Um den mühsamen Transport des Mähguts aus der Fläche zu bewerkstelligen, „erfand“ Wolf-Dieter den wohl auf den Almwiesen gesehenen Trick, mit Hilfe einer ausgelegten Zeltplane das Mähgut zu sammeln, um es dann aus der Fläche ziehend entfernen zu können.

Vor allem diese jahrelange Tätigkeit führte dazu, dass ihm – wohl auf Vorschlag der UNB Lübeck – am 05.12.2006 die Silberne Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein durch den damaligen Ministerpräsidenten Carstensen für seine mehr als 30jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz im Raum Lübeck und Ostholstein verliehen wurde. Nach meiner Kenntnis hat kein anderer Naturschützer aus Lübeck in den letzten Jahrzehnten eine solche Ehrung erfahren!

Seit Gründung des damaligen DBV Lübeck galt Wolf-Dieters Hauptaugenmerk speziell dem Curau-Malkendorfer Moor. Seine jahrzehntelangen Bemühungen um die Erhaltung dieses Moores, um das Halten eines ausreichenden Wasserstandes, um die durch unsere Gruppe getätigten Arbeitseinsätze, um Pacht und Ankauf dortiger Flächen, um Renaturierungsmaßnahmen u.a.m. sind



es wert, in einem gesonderten Bericht in Erinnerung gebracht zu werden. Hierzu gehören auch der von uns mit angestoßene Streit zwischen der UNB Eutin und dem Wasser- und Bodenverband Schwartau bis zur höchsten Rechtsinstanz und die Bildung einer Stiftung Curauer Moor durch die angrenzenden Gemeinden Stockelsdorf, Scharbeutz und Ahrensböök, wobei ein Sitz im betreffenden Stiftungsrat für ihn letztlich erkämpft werden musste.

Seit der Gründungszeit des DBV Lübeck war er unser Referent für das Curauer Moor, nahm in dieser Eigenschaft an verschiedenen Gremien teil und erhob gegen starke politische und bäuerliche Interessen manches Mal als einziger die Stimme für den Naturschutz. Wie sehr sich Wolf-Dieter auch gerade hier einsetzte, - durch Eingaben an verschiedene Behörden und Verbände, durch Schriftverkehr mit ansässigen Bauern, mit Anzeigen und Kontrollberichten u.a.m. – konnte ich erst jetzt bei der Durchsicht seiner Curauer-Moor-Akten wirklich erkennen. Zwar berichtete er auf unseren Jahreshauptversammlungen gelegentlich über die dieses Moor betreffenden Dinge, das wahre Ausmaß seiner jahrzehntelangen Naturschutzarbeit hier sprach er in seiner bescheidenen Art eigentlich kaum wirklich an.

Seiner beruflichen Ausrichtung entsprechend begann Wolf-Dieter schon früh an geeigneten Stellen Bäume zu pflanzen. Wie seine Frau Gisa mir erzählte, entnahm er manche irgendwo wild aufwachsende Baumschösslinge „im Vorbeigehen“, um sie an anderer geeigneter Stelle einzupflanzen und zu pflegen. Wenig bekannt ist, dass er u.a. an verschiedenen Feuchtbereichen wohl 50 – 80 Kopfweiden pflanzte, die er seit 30 Jahren oder mehr pflegte und wiederholt beschnitt, so an der Trave, am Kanal, in Roggenhorst, im Trave-Gothmunder Bereich und am Landgraben, sie sogar gegen Rehverbiss anfangs mit Plastikmänteln versah. Gerade die anstrengende Kopfbaum-Pflege lag ihm am Herzen – zum Erstaunen jener, die um die nicht unerheblichen Kosten und Mühen solcher Pflegemaßnahmen wussten. Dass er bei seinen Fahrten und Arbeitseinsätzen stets den vorgefundenen Müll aufsammlte und zur Entsorgung mitnahm, sei ebenfalls einmal angemerkt.

Wie kaum ein anderer war Wolf-Dieter zur Hilfestellung und Mitarbeit bei erforderlichen Arbeiten, Ausstellungen und vereinsbezogenen Veranstaltungen bereit. Nur stichpunktartig sei einiges aufgeführt: Renovierung der Geschäftsstelle, Um- und Aufräumen in unserem Materialkeller in der Meesenkaserne, Umzug unserer Materialien zum Kreuzkampsee, Abholung geschenkter Schränke und Abholung eines gespendeten Bootes für unsere Gruppe, Standbetreuung beim Öko-Info-Tag auf dem Koberg und bei anderen Gelegenheiten, Mitwirkung bei der zweimaligen Planung und Einrichtung von speziellen Gebäude-Einbau-Nisthilfen bei den DRK-Neubauten auf dem ehemaligen Stadtwerkegelände an der Roeckstraße u.a.m.

Nicht zu vergessen seine Tätigkeit als 2. Vorsitzender unserer Gruppe 2004 – 2013, wo er mir als damaligem Vorsitzenden manche Arbeit abnahm bzw. wo wir zusammen z.B. die Jahrestreffen und Versammlungen des NABU Schleswig-Holstein und andere offizielle Termine wahrnahmen, wie z.B. die Vorstellung des NABU HL beim Offenen Kanal, Mithilfe bei Walderlebnistagen, Arbeitseinsatz auf unserer Streuobstwiese oder Entbuschungsarbeiten am Kreuzkampsee, wo er überdies ein marodes Trafo-Gebäude durch Aufmauerung stabilisierte und zu einem Fledermausquartier ummodelte. Gelegentliche botanische Vorträge und Kurzberichte in unseren Mitteilungen seien ebenfalls erwähnt. Angemerkt sei

auch noch, dass er bei der Von der Lippe-Stief-Stiftung so positiv bekannt war, dass dieses dazu geführt hat, dass der NABU Lübeck drei- oder viermal 4-stellige Euro-Beträge für unsere Naturschutzarbeit gespendet erhielt.

Abschließend – analog zu politischen Aussagen – darf zusammenfassend gesagt werden: Wolf-Dieter Möller hat sich um den Naturschutz und um die NABU-Gruppe Lübeck verdient gemacht!

Er wird uns sehr fehlen.....

Vogel des Jahres 2021 – Das Rotkehlchen

Tim Herfurth

Nun haben zum ersten Mal vogelinteressierte Menschen den Vogel des Jahres demokratisch gewählt, und das ist auch gut so! Ob das immer so passieren muss ist ein anderes Thema. Mehrere Wahlgänge und ein recht spätes Ergebnis waren zumindest für mich etwas gewöhnungsbedürftig. Ohne Corona wäre dieses Heft viel früher erschienen und da stand das Ergebnis noch gar nicht fest und eigentlich möchte ich nicht erst im August über den Vogel des Jahres schreiben, aber nun gut:

Das Rotkehlchen ist eigentlich der perfekte Vogel, zart und irgendwie auch niedlich mit dünnem Schnabel und kleinen Knopfaugen. Kein Augenstreif verfinstert den Blick, keine Farbe ist zu aufdringlich. Wäre da nicht die wunderschöne orangerote Brust, wäre es einfach eines der vielen kleinen braunen Vögel, gut getarnt und unauffällig. Aber dann diese Farbe, wenn ein Rotkehlchen sich am Futterhaus in den Schnee setzt; welcher Vogel ist da schöner! Hinzu kommt ein lieblich-melodischer Gesang, nie aufdringlich, gerne in späten Abendstunden. Singt ein Vogel mitten in der Nacht im kältesten Winter, ist es das Rotkehlchen.

Außerdem kennen wir alle das Rotkehlchen. Es ist kein seltener Vogel, er ist akut nicht bedroht. Sehr zahlreich im Winter in manchen Parkanlagen, wobei hier auch die ziehenden skandinavischen Vögel dazukommen. Aber auch bei uns in strukturreichen Gärten ist es ein regelmäßiger Brutvogel. Gerne leistet es uns bei der Gartenarbeit vorsichtig Gesellschaft, wenn wir den Boden umgraben. Die englische Population dieser Art hat sich so an das Gärtnern des Menschen gewöhnt, dass sie den Menschen regelrecht zwischen den Füßen hin und her laufen.

Ob das Rotkehlchen bei uns zahlreich bleibt, liegt wie so oft an jedem von uns. Entscheiden wir uns für Laubbläser und -sauger, für Unkrautvlies, jegliche Art von Giften, für Schottergärten und perfekte Ordnung in den Beeten, entscheiden wir uns aktiv gegen das Rotkehlchen, da hilft auch kein Futterhaus! Entscheiden wir uns für echte Komposthaufen, vielfältige Beete, einheimische Baum- und Straucharten und einfach den Mut zu etwas mehr Unordnung im Garten, so schaffen wir den Lebensraum, den diese Art dauerhaft zum Überleben braucht.

Kiebitzpaten das dritte Jahr

Tim Herfurth und Jan Gerken

Jahr für Jahr wiederholt sich in den Monaten März oder April nahezu unbemerkt auf landwirtschaftlichen Flächen das gleiche Drama. Kiebitze suchen sich große, gerne fast vegetationsfreie Flächen als Brutplatz aus, bauen ein ganz einfaches Nest und legen ihre fast unsichtbaren Eier. Sie beginnen mit der Brut, oftmals

noch bevor der Landwirt überhaupt die erste Saat ausgebracht hat. Während der nun fast vierwöchigen Brutzeit werden diese Gelege fast ausnahmslos bei verschiedenen Arbeitsschritten des Landwirts vernichtet.

Seit 2019 markiert der NABU Lübeck in Absprache mit Landwirten Kiebitzgelege. Wir berichteten über die Erfolge mit sechs Gelegen und Jungvögeln 2019.

Im Folgejahr suchten die Kiebitze teilweise ungünstige Flächen aus und die Coronapandemie machte die Arbeit nicht gerade leichter, so dass wir nur drei Gelege markieren konnten.

Richtig gut läuft es dagegen bisher 2021. Ganze neun Gelege konnten wir auf geeigneten Flächen feststellen und zwei weitere Landwirte waren zu einer Kooperation bereit. Bei fünf Brutpaaren konnten wir mittlerweile sogar junge Kiebitze auf den Äckern beobachten. Beim Entfernen der Markierungen wurden wir eifrig attackiert, was auf weitere Junge hindeutet.

Die Landwirte erhalten als Entschädigung pro Nest unbürokratisch 50 Euro, sofern die Kiebitze weiterhin das Gelege annehmen. Wir möchten uns in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei den teilnehmenden Landwirten und natürlich bei Ihnen, für Ihre bisherigen Spenden, bedanken. Jeder Euro von Ihnen geht vollständig in den Schutz eines oder mehrerer Kiebitznester!

Im Jahr 2022 möchten wir dieses Programm weiterführen und Sie hiermit dazu anregen, Kiebitzpaten zu werden. Die Patenschaft beträgt 25 Euro, die anderen 25 Euro wird weiterhin der NABU Lübeck übernehmen. Sollte es zu mehr Spenden als zu Kiebitznestern kommen, werden die Gelder für den gleichen Zweck im Folgejahr eingesetzt.

Spenden unter dem Stichwort „Kiebitzpatenschaft“ bitte an die Sparkasse zu Lübeck
IBAN DE39 2305 0101 0001 0708 79

Unsere neuen Brutflöße 4 und 5 im Schellbruch

Hermann Daum

Wir hatten im letzten Jahr festgestellt, dass 2 der jungen Flusseeeschwalben bei ihren ersten Flugversuchen über den Zaun kamen. Sie waren wohl noch nicht in der Lage, einen Wasserstart zu wagen oder die Kräfte reichten noch nicht aus, um wieder auf das Floß zurück zu gelangen. Die jungen Flusseeeschwalben schwammen dann zum Lagunenrand und wurden dort von den Elterntieren weiter versorgt. Hier ist aber die Gefahr der Prädation sehr hoch. Wir haben es immer wieder mit Fuchs, Marderhund und anderen Beutegreifern zu tun. Ein Ruhefloß für junge Flusseeeschwalben war somit notwendig geworden. Deshalb sollte dieses Jahr ein kleines Floß in der Größe 2x2 m ohne Zaun gebaut werden. Jan Gerken, der auch schon im letzten und vorletzten Jahr an der Brutfloßplanung und Bau beteiligt war, erklärte sich sofort bereit, dieses selbst zu bauen. Für ein weiteres größeres Floß hatten wir das große Glück, dass die Dr. Walter und Lydia Finkeldey Stiftung und die Sparkasse zu Lübeck mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, nicht nur dieses kleine Ruhefloß zu bauen, sondern uns auch noch ermöglichten, ein Floß (Größe wie im Süßwasserteich) aus 4 Elementen je 2x2 m in Auftrag zu geben. Die Mitarbeiter der Tischlerei (Vorwerker Diakonie), die bereits das Große Brutfloß im letzten Jahr gebaut hatten, waren gerne dazu bereit auch dieses Brutfloß zu bauen. Das Kleine Floß wurde dann mit dem Trecker und Anhänger von Herrn Harald Benett mit Unterstützung der Schellbruch AG abgeholt und gleich zu Wasser gelassen.

Einen Tag später wurde dann das größere Brutfloß von der Vorwerker Diakonie mit Hilfe eines Kranwagens der Vorwerker Dienste angeliefert und im Wasser zusammengebaut. Auch hier konnte die Schellbruch AG unterstützend tätig sein: Kiesanlieferung, Pflanzenkübel bestücken usw. Die LPA brachte dann die beiden Brutflöße mit einem Arbeitsboot zu den vorgesehenen Plätzen.

Das Vorhaben wurde nicht nur von den o.g. Stiftungen finanziert als auch vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND), sowie von der unteren Naturschutzbehörde Lübeck (UNB) unterstützt.

Wir danken hier noch einmal insbesondere den Mitarbeitern der Tischlerei der Vorwerker Diakonie und Vorwerker Dienste, den Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörde, den Mitarbeitern des Stadtwaldes, der Lübeck Port Authority (LPA) und Jan Gerken, der immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

NABU Lübeck auf Facebook und – neu - auch auf Instagram

Claudia Hillenstedt

Der NABU Lübeck freut sich auf Facebook über 105 „Gefällt mir“ Angaben. Mit unseren Beiträgen konnten wir über 600 Personen erreichen. Ebenfalls steigt die Aktivität über den Facebook Messenger, dort erreichen uns immer wieder Fragen, Hinweise u.ä. den Naturschutz betreffend.

Seit dem 14.10.2020 ist der NABU Lübeck auch auf Instagram vertreten und hat bereits 211 Abonnenten gewinnen können. Interessant ist der Vergleich der Statistiken von Facebook und Instagram. Auf Facebook folgen uns mehr Frauen als Männer, auf Instagram ist es genau umgekehrt. Ebenfalls wird deutlich, dass Instagram deutlich Jüngere anspricht, die meisten der Follower liegen hier im Alter zwischen 25 und 44 Jahren. Auf Facebook ist eine etwas ältere Generation unterwegs, dort ist die Mehrzahl zwischen 45 und 64 Jahren. Wir halten Euch weiterhin über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden, stellen unsere Aktionen, Schutzgebiete und Projekte vor.

Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, werdet Fan unserer Facebook Fanpage unter <https://www.facebook.com/NabuLuebeck/> oder folgt uns auf Instagram #nabuluebeck. Teilt den Link gerne auch in euren Netzwerken und macht eure Freunde und Kollegen auf uns aufmerksam.

Wir freuen uns wieder auf eure Kommentare, Nachrichten und Beiträge!

Steinschmätzer in Lübeck

Benno Moreth

Der Steinschmätzer ist ein Bewohner offener, steiniger Flächen mit eher magerer Vegetation. Früher war er in Schleswig-Holstein nicht selten in Kiesgruben, auf Industriebrachen sowie an steinigen Küstenabschnitten als Brutvogel anzutreffen. In den letzten Jahrzehnten sind die Bestände allerdings stark zurückgegangen, und heute werden zur Brutzeit nur noch wenige Individuen im Lande festgestellt.

Steinschmätzer sind Langstreckenzieher, die im April/Mai unsere Region durchqueren, in dieser Zeit sind sie an vielen Orten zu beobachten. Feststellungen während der Brutzeit sind dagegen inzwischen außergewöhnlich. Groß war daher unser Erstaunen, als wir in 2017 nach der Zugzeit ein Steinschmätzer-Paar

im Lübecker Süden auf einem Lagerplatz für Pflastersteine feststellten. An dieser Stelle gab es jedoch starke Störungen, und ein Bruterfolg konnte nicht festgestellt werden. In 2018 wurde dort während der Brutzeit nur ein Männchen beobachtet. In 2019 war wieder ein Paar auf dem Lagerplatz, und es konnte Mitte Juni sogar beobachtet werden, dass beide Vögel mit Futter zwischen den Steinen verschwanden. Offenbar war eine Brut erfolgreich gewesen. Kurz danach wurden die Vögel jedoch nicht mehr gesehen. Es ist anzunehmen, dass die Jungvögel nicht überlebt haben.

So wurde der Plan gefasst, an ungestörter Stelle in der Umgebung des Lagerplatzes Steinhäufen aufzuschütten – zum Komfort mit eingebauten Nistkästen. Hier ist ein großes Lob für die Lübecker Naturschutzbehörde fällig, die binnen kurzer Zeit Finanzierung, Steinhäufen, Nistkästen und einen Mini-Baggereinsatz organisierte. Mit geringem eigenem Arbeitseinsatz konnten wir so zwei Steinhäufen im Bereich des Flugplatzes anlegen.

Gleich im April 2020 wurden die ersten Steinschmätzer balzend an den Steinhäufen angetroffen. Als der Frühjahrszug seinen Höhepunkt erreichte, waren bis zu 25 Steinschmätzer an den Steinen und drum herum. Als dann die Zugtrupps abgezogen waren, zeigte sich in den folgenden Wochen nur noch ein Weibchen jeweils kurzzeitig an einem der Steinhäufen. Anfang Juli war dann das Weibchen in ständigem Hin- und Herflug mit Futter zum Steinhäufen und mit Kotbällchen davon weg zu beobachten. Mitte Juli war es dann soweit: ein Jungvogel hüpfte auf dem Steinhäufen herum und wurde – jetzt auch von dem wieder hinzugekommenen Männchen - gefüttert. Bis Mitte August wurde der Jungvogel zusehends kräftiger und selbstständiger. Danach hat die Familie das Gebiet verlassen.

Mit diesem schönen Erfolg für das Artenschutzprojekt könnte die Geschichte enden.

Tatsächlich hat dieser Erfolg nahegelegt, drei weitere Steinhäufen für den Steinschmätzer anzulegen – die Naturschutzbehörde hat es wieder möglich gemacht: zwei weitere im Flugplatzbereich und einen im Bereich des Dummersdorfer Ufers.

Auch diese wurden während des Frühjahrszuges 2021 von Steinschmätzern gut besucht. Danach blieben sie jedoch verwaist, möglicherweise eine Folge des kühlen und feuchten Frühjahrs. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass wir im Lübecker Raum eine kleine Population von brütenden Steinschmätzern erhalten können.

Veranstaltungen Sommer/Herbst/Winter 2021/2022

Alle Führungen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und der Bereitschaft des Exkursionsleiters zur Durchführung. Die Teilnahme an den Veranstaltungen geschieht auf eigene Gefahr. Die geltenden Hygiene- und Abstandsvorschriften sind dabei einzuhalten.

Weitere Veranstaltungen können aktuell über Internet, Facebook, Instagram angekündigt werden.

Fr, 13. Aug. 2021 19.00 Uhr
(siehe gesonderte Einladung)

Mitgliederversammlung

Sa, 25. Sept. 2021 18.00 Uhr +
Sa, 9. Okt. 2021 17.30 Uhr

Besuch am Kranichschlafplatz

An einem See im Kreis Ostholstein beobachten wir den Einflug der Kraniche zum Schlafplatz sowie die Wasservögel, eigene Anfahrt, begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung unter 0451-892205 (der Treffpunkt wird dann bekanntgegeben)
Leitung: Karin Saager
NABU Lübeck gemeinsam mit „Natur und Heimat“

Fr, 3. + 17. Dez. 2021, + 7. + 21. Jan. 2022 **Eulenwanderung im Lauerholz**

Jeweils um 20.00 Uhr und auf 15 Teilnehmer begrenzt
Anmeldung unter 0451-477363 (der Treffpunkt wird dann bekanntgegeben)
Leitung: Wilfried und Karl-Heinz Schädler
NABU Lübeck

So, 13. Febr. 2022 8.30 Uhr **Vögel in der Lübecker Innenstadt**

Wir gehen um den Mühlen- und Krähenteich und haben Chancen auf Gänsesäger, Schellenten und Singvögel, begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung unter 0541-892205 (der Treffpunkt wird dann bekanntgegeben)
Leitung: Karin Saager
NABU Lübeck gemeinsam mit „Natur und Heimat“

So, 27. Febr. 2022 9.45 Uhr **Naturschutzgebiet „Dummersdorfer Ufer“**

Wir machen einen Rundgang durch das Schutzgebiet zur Trave und haben Chancen auf Singschwäne, Gänsesäger, Pfeifenten und mit Glück den Seeadler
Treffpunkt: Haltestelle „Hirtenbergweg“ der Linie 32
Leitung: Tim Herfurth
NABU Lübeck

So, 13. März 2022 8.30 Uhr **Frühling im Lauerholz**

Morgendlicher Spaziergang durch den Wald zur Beobachtung von Singvögeln und Spechten, insbesondere Mittelspechten, begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung unter 0451-892205 (der Treffpunkt wird dann bekanntgegeben)
Leitung Karin Saager
NABU Lübeck gemeinsam mit „Natur und Heimat“

Bitte beachten Sie eventuelle Fahrplanänderungen des Stadtverkehrs Lübeck im Dezember 2021.

Ab August 2021 wollen wir uns wieder regelmäßig am **ersten Dienstag im Monat** um 19:00 Uhr **treffen. Der Ort wird jeweils kurzfristig festgelegt.** Wer daran teilnehmen möchte, wird gebeten, sich vorher per E-Mail anzumelden und ggf. sein Thema zu nennen. Es erfolgt dann eine Einladung per E-Mail.

**Mitgliederversammlung des NABU Lübeck
Freitag den 13.08.2021 um 19⁰⁰ Uhr
im Museum für Natur und Umwelt, Musterbahn 8
Großer Vortragssaal (Eingang linke Seite)**

Beginn 19:00 Uhr Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Festlegung der Tagesordnung, evtl. Anträge der Mitglieder
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu TOP 3 und 4
6. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl Kassenprüfer/in (Wiederwahl der bisherigen möglich)
8. Kurzberichte aus den Arbeitsgruppen
9. Berichte und Anfragen von Mitgliedern und Gästen
10. Sonstiges

Wir hoffen auf rege Teilnahme, insbesondere auch von den neu zu uns gekommenen Mitgliedern.

Zu unserer Mitgliederversammlung sind Gäste herzlich willkommen. Wir geben einen Einblick in unsere Arbeit und hoffen, an diesem Abend neue Mitglieder zu gewinnen.

Achtung: Es wird auf die besonderen Erfordernisse der Risikoversorge vor Covid-19 hingewiesen, insbesondere Angabe von Kontaktdaten in der Teilnehmer-/Gästeliste und die Einhaltung des Abstandsgebotes. Details werden am Eingang der Saals bekannt gegeben.

Für den Vorstand Benno Moreth

Parkmöglichkeiten bestehen auch auf dem Parkplatz Am Brink, Fußweg 1 km.

Sie können diese Mitteilungen zukünftig elektronisch statt per Post erhalten; unter www.nabu-luebeck.de sind die letzten Ausgaben bereits jetzt abrufbar. Damit wir den Anforderungen der Vereinssatzung genügen können, benötigen wir für die Umstellung auf E-Mail-Versand: Name und E-Mail-Adresse, Mitgliedsnummer oder vollständige Anschrift (wegen der Eindeutigkeit), sowie die Erklärung:

„Wir sind damit einverstanden, dass die schriftliche Einladung zu den Mitgliederversammlungen in elektronischer Form (E-Mail und Internet-Link) zur Verfügung gestellt wird.“



Installation der beiden neuen Brutflöße

Foto Hermann Daum

NABU Lübeck

www.nabu-luebeck.de

Glockengießerstraße 42a, 23552 Lübeck

Geschäftsstelle: Mo 11-13 Uhr, Di 11-13 Uhr, Do 16-18 Uhr

(Änderungen vorbehalten, siehe Internet, Facebook, Instagram)

Tel. 0451 766 66

E-Mail: nabu-luebeck@t-online.de

Spenden: Sparkasse zu Lübeck

IBAN DE 3923 0501 0100 0107 0879

